

## Unternehmen in der dualen Ausbildung

### Was muss ich über meinen neuen Ausbildungsbetrieb wissen?

1. Lösung: individuell, ▶ S. 101 Unternehmensanalyse (Organigramm)  
Beachten Sie bei der Präsentation Ihrer Ergebnisse:

- Präsentationsregeln am besten einführen
- deutlich nach vorne sprechen
- Blickkontakt zum Publikum halten, nicht nur zum Lehrenden
- Pausen beim Sprechen lassen
- nicht ablesen
- möglichst viel auf Folien, Wandzeitungen visualisieren
- Publikum durch Fragen einbinden

2. Lösung: ▶ S. 27

Die wichtigsten Rechte und Pflichten des Auszubildenden bzw. des Ausbildenden nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG §§ 13, 14):

Pflichten des Ausbildenden	Pflichten des Auszubildenden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ausbildungspflicht</b> – Vermittlung von Kenntnissen, Fertigkeiten und beruflicher Handlungsfähigkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Lernpflicht</b> – der Auszubildende muss dazu beitragen, sich die nötigen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten anzueignen (Lernen als aktiver Prozess)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ausbildungsmittelpflicht</b> – kostenlose Bereitstellung der Ausbildungsmittel (keine Schulbücher)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Sorgfaltspflicht</b> – übertragene Arbeiten müssen mit Sorgfalt ausgeführt werden</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Freistellungspflicht</b> – Freistellung zum Berufsschulbesuch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Berufsschulpflicht</b> – Pflicht zum Berufsschulbesuch</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Vergütungspflicht</b> – pünktliche Zahlung der Ausbildungsvergütung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wettbewerbsverbot</b> – dem Ausbildenden darf keine Konkurrenz gemacht werden (z. B. durch Schwarzarbeit)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Fürsorgepflicht</b> – Zahlung der Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung, Einhaltung des Jugendarbeitsschutzgesetzes, Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften sowie die charakterliche Förderung des Auszubildenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Schweigepflicht</b> – Betriebsgeheimnisse dürfen nicht an Betriebsfremde weitergegeben werden</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ausbildungspflicht</b> – Der Ausbilder darf nur Arbeiten anordnen, die dem Ausbildungszweck dienen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gehorsamspflicht</b> – Weisungen des Ausbilders sind zu befolgen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Zeugnispflicht</b> – Pflicht zur Ausstellung eines Zeugnisses zum Ende der Ausbildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Berichtsführungspflicht</b> – Pflicht, regelmäßig einen schriftlichen Ausbildungsnachweis (Berichtsheft) zu führen</li> </ul>
<b>= Rechte des Auszubildenden</b>	<b>= Rechte des Ausbildenden</b>
<b>Die Nichteinhaltung kann zur außerordentlichen (fristlosen) Kündigung berechtigen und zur Schadenersatzpflicht führen.</b>	

<sup>1</sup> Das Organigramm stellt den Aufbau des Unternehmens dar. Es zeigt, auf welche Stellen und Abteilungen sowie Tochterunternehmen die betrieblichen Aufgaben verteilt sind und wer wem gegenüber Anweisungen geben darf.

- 3.** Lösung: Lernen in der Berufsschule soll fachtheoretische Grundlagen sowie Lern- und Arbeitstechniken in beruflichen Lernsituationen vermitteln. Des Weiteren soll die Berufsschule eine arbeits- und berufsbezogene Allgemeinbildung in den Fächern Deutsch, Englisch, Politik, Sport und Religion bzw. Ethik fördern. Was gelernt werden muss, ist von den Kultusministerien aller Bundesländer in Rahmenlehrplänen festgelegt.

Der Ausbildungsbetrieb vermittelt in betrieblichen Handlungssituationen praktische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten für den Ausbildungsberuf. Was hier gelehrt werden soll, ist in bundesweit gültigen Ausbildungsordnungen geregelt.

Vorteile des dualen Systems:

- führt zu einer praxisnahen Berufsausbildung und ist in der Lage, die Wirtschaft mit qualifizierten Arbeitskräften zu versorgen
- durch die Festlegung von Ausbildungsordnungen (▶ Abschnitt 1.2) und damit der zu erlernenden beruflichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie der bundesweit geregelten Inhalte der schulischen Ausbildung ist für ein Mindestniveau gesorgt.

Nachteile des dualen Systems

- Allerdings funktioniert dieses System nur, wenn viele Betriebe bereit sind, auch über ihren Bedarf hinaus auszubilden. Ein Gleichgewicht zwischen dem Angebot und der Nachfrage nach Ausbildungsplätzen ist nur schwer herzustellen.
- Einige Ausbildungsberufe sind überlaufen; in anderen, weniger attraktiven, können die Stellen nicht besetzt werden. Dazu kommen teilweise sehr große regionale Unterschiede: Besonders in Ostdeutschland fehlt es seit langem an betrieblichen Ausbildungsplätzen, obwohl sie dort von der Agentur für Arbeit finanziell gefördert werden.
- Das Angebot an Ausbildungsplätzen ist sehr konjunkturabhängig.

Insgesamt erfordert eine optimale duale Berufsausbildung eine hohe Abstimmung zwischen der betrieblichen, überbetrieblichen und schulischen Ausbildung.

- 4.** Lösung: Folgende Aspekte liefern Hinweise auf die Zukunftschancen:
- a) Verschiebung der Wirtschaftssektoren vom Industriesektor auf den Dienstleistungs- bzw. Informationssektor ▶ Dienstleistungsberufe gewinnen an Bedeutung
  - b) Deutschland ist auf Grund des hohen wirtschaftlichen Exports auf technische Innovationen angewiesen, Branchen der Zukunft sind: Umwelttechnologie, Gentechnik, Energietechnik, Informationstechnik
  - c) also gehört ständiges lebenslanges Lernen zu den Anforderungen ▶ je höhere die Bildung, umso besser
  - d) ...